



Spezialisierungsschwerpunkt iSd § 4 Curriculum für das Diplomstudium der Rechtswissenschaften

Die Curricula-Kommission hat am [Datum] gem § 4 Abs 2 Z 4 des Curriculums für das Diplomstudium der Rechtswissenschaften den folgenden Spezialisierungsschwerpunkt genehmigt.

„Konflikt, Frieden und Demokratie“

Sprecher des Spezialisierungsschwerpunktes:

Assoz. Prof. MMag. DDr. Jürgen Pirker

Stellvertreter:

MMag. Dr. Maximilian Lakitsch, M.A.

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Gegenstand, Qualifikationsprofil und Relevanz des Spezialisierungsschwerpunktes	3
(1) Gegenstand des Spezialisierungsschwerpunktes	3
(2) Qualifikationsprofil und Kompetenzen	3
(3) Bedarf und Relevanz für die Wissenschaft und den Arbeitsmarkt.....	3
§ 2 Allgemeine Bestimmungen.....	4
(1) Umfang	4
(2) Lehrveranstaltungstypen.....	4
(3) Unterrichtssprache.....	4
(4) Kombinationslehrveranstaltung	4
§ 3 Lehrveranstaltungsübersicht	5
Anhang I: Spezifische Modulbeschreibung.....	6
Anhang II: Voraussichtliche Lehrveranstaltungsleiter/innen.....	9

§ 1 Gegenstand, Qualifikationsprofil und Relevanz des Spezialisierungsschwerpunktes

(1) Gegenstand des Spezialisierungsschwerpunktes

Der Spezialisierungsschwerpunkt behandelt die Entstehung und Bearbeitung von Konflikten: auf lokaler, nationaler und transnationaler Ebene (von interfamilären bis zu internationalen Konflikten). Vermittelt werden Methoden zur Analyse von Konfliktursachen und Dynamiken (z.B. widerstreitende Interessen, strukturelle Ungleichheit, Ressentiments, Gruppenzuordnungen) ebenso wie ein interdisziplinäres Repertoire an Möglichkeiten zur adäquaten Intervention in einer Konfliktsituation, von rechtlichen über politische bis zu zivilgesellschaftlichen Instrumenten – im Kontext des jeweiligen politischen und gesellschaftlichen Systems und der Rechtsordnung. Zu diesen Instrumenten gehören Methoden der Konflikttransformation, der Prävention von Gewalt und Radikalisierung, der außergerichtlichen Streitbeilegung oder Maßnahmen der politischen Bildung. Sie dienen – komplementär zum Recht – der Bearbeitung von Konflikten in einer Demokratie.

(2) Qualifikationsprofil und Kompetenzen

Absolventinnen und Absolventen des Schwerpunktes verfügen über ein umfassendes Verständnis des geltenden Rechts in seinen geographischen, sozialen und politischen Kontexten und die Funktionen des Rechts für die Regelung gesellschaftlicher Konflikte, die Sicherung des Friedens und die Gestaltung des demokratischen Prozesses.

Die Absolventinnen und Absolventen des Spezialisierungsschwerpunktes verfügen über fundierte Kenntnisse:

- in den Grundlagen der Friedens- und Konfliktforschung in nationalen und internationalen Kontexten,
- zu Dynamiken der (häuslichen) Gewalt,
- in den Grundlagen der Demokratietheorie und der politischen Bildung,
- zu Prozessen politischer und religiöser Radikalisierung,
- in den Grundlagen der Mediation und Konfliktbearbeitung.

Die Absolventinnen und Absolventen des Spezialisierungsschwerpunktes sind in der Lage:

- rechtliche, soziale, politische und religiöse Konflikte in ihren gesellschaftlichen, historischen, gegenwärtigen nationalen und internationalen Kontexten zu reflektieren,
- Demokratie als Medium der Konfliktaustragung kritisch zu diskutieren sowie,
- rechtliche Ansätze der Konfliktaustragung und komplementäre Instrumente der Konfliktbearbeitung voneinander zu unterscheiden und dem adäquaten Kontext zuzuordnen.

(3) Bedarf und Relevanz für die Wissenschaft und den Arbeitsmarkt

Aktuelle gesellschaftliche und politische Konflikte in den demokratischen Systemen Europas und Nordamerikas bilden eine Herausforderung für liberale Grundwerte und die Regelungsmechanismen von Politik, Recht und Demokratie. Dementsprechend relevant sind die im Rahmen dieses Ausbildungsschwerpunktes vermittelten Kenntnisse von Konfliktodynamiken und situationsadäquaten Möglichkeiten der Interventionen, sei es im Rahmen des Rechts oder mittels weiterer Methoden der Konfliktbearbeitung. Gleichzeitig vermittelt diese nähere Beschäftigung mit dem Recht in seinen vielfältigen Kontexten und seinen Funktionen für die Regelung sozialer Konflikte ein umfassendes und tiefgehendes Verständnis von Recht.

Der Ausbildungsschwerpunkt ist interdisziplinär ausgerichtet und integriert sozial-, geistes- und politikwissenschaftliche Zugänge. Hinzu tritt eine intensive Praxisorientierung durch den Einsatz von Lehrenden mit erheblicher Felderfahrung in der Konfliktbearbeitung, insb. aus dem Conflict – Peace – Democracy Cluster der Fakultät (Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung,

Institut für Konfliktforschung, Demokratiezentrum), sowie über die Kooperation der Fakultät mit dem Institut für Minderheitenrecht der Europäischen Akademie in Bozen/Bolzano (EURAC).

Die Absolventinnen und Absolventen sind befähigt zu Tätigkeiten in juristischen und nicht-juristischen Berufen mit einer Nähe zu rechtlichen, sozialen, politischen oder religiösen Konflikten. Die interdisziplinäre Schwerpunktsetzung im Rahmen des Ausbildungsschwerpunktes qualifiziert in gleicher Weise für andere Betätigungsfelder. Dies umfasst insbesondere den Einsatz in den folgenden Bereichen:

- Mediation
- Anwaltschaft für marginalisierte gesellschaftliche Gruppen
- verschiedene Felder der Sozialen Arbeit
- öffentliche Verwaltung
- Politik
- Rechts- und Politikberatung
- NGOs
- Internationale Organisationen.

§ 2 Allgemeine Bestimmungen

(1) Umfang

Der Spezialisierungsschwerpunkt umfasst 21 ECTS-Anrechnungspunkte.

(2) Lehrveranstaltungstypen

Im Rahmen des Spezialisierungsschwerpunktes sind Lehrveranstaltungen als VU, SE und KS zu absolvieren.

(3) Unterrichtssprache

Die Lehrveranstaltungen des Spezialisierungsschwerpunktes werden in deutscher Sprache abgehalten.

(4) Kombinationslehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltungen *Appropriate Dispute Resolution: Methoden der außergerichtlichen Streitbeilegung (SE)* sowie *Religiöse und politische Radikalisierung: Politische Bildung als Präventivmaßnahme? (KS)* werden als Kombinationslehrveranstaltungen iSd § 4 (2) Z 2 des Curriculums für das Diplomstudium der Rechtswissenschaften angeboten. Darüber hinaus soll die Lehrveranstaltung *Problemfelder der Friedens- und Konfliktforschung (VU)* in Form von Team-Teaching abgehalten werden.

§ 3 Lehrveranstaltungsübersicht

Lehrveranstaltungen:	LV-Typ	ECTS	KStd	M/S/PI
Problemfelder der Friedens- und Konfliktforschung	VU	3	2	PI
Konfliktdynamiken und Gewalt	VU	3	2	PI
Appropriate Dispute Resolution: Methoden der außergerichtlichen Streitbeilegung	SE	5	2	PI
Partizipation – Demokratie – Bildung	KS	5	2	PI
Religiöse und politische Radikalisierung: Politische Bildung als Präventivmaßnahme?	KS	5	2	PI
Gesamt ECTS:		21	10	

Anhang I: Spezifische Modulbeschreibung

In Ergänzung zur Beschreibung des „Modul N: Spezialisierung“ in Anhang I des Curriculums für das Diplomstudium der Rechtswissenschaften wird der vorliegende Spezialisierungsschwerpunkt wie folgt beschrieben:

Modul N	Spezialisierungsschwerpunkt: Konflikt, Frieden und Demokratie
ECTS-Anrechnungspunkte	21
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführungen über die Grundlagen der Friedens- und Konfliktforschung • Erörterung von Konfliktodynamiken und die Rolle ihrer rechtlichen und politischen Einbettung • Rechtliche und nicht-rechtliche Paradigmen der Konfliktbearbeitung • Einführung in die Gewaltforschung (mit einem Schwerpunkt auf Gewalt gegen Frauen) • Erörterung von Konfliktodynamiken und Formen/Ausprägungen von Gewalt in unterschiedlichen Kontexten • Staatliche Reaktionen auf Gewalt • Einführungen zu Demokratiemodellen und Partizipationsmöglichkeiten (on- wie offline) • (Aktuelle) Konzepte von Citizenship und Partizipation • Politische Bildung und Bürger- und Bürgerinnenbewusstsein • Abgrenzung der verschiedenen Verfahrensarten und Konfliktbearbeitungsmethoden (Verhandlung, Mediation, Schlichtung und gerichtliches wie auch behördliches Verfahren) • Einordnung der unterschiedlichen Methoden in die ADR-Struktur • Ausarbeitung unterschiedlicher Streitbeilegungsinstrumentarien (Schlichtung in Form der Mietschlichtungsstelle, die Schlichtungseinrichtungen von Standesvertretungen und die Mediation bei der außergerichtlichen Kündigung von Lehrlingen) anhand theoretischer Modelle sowie praktischer Beispiele. • Erarbeitung von zentralen Inhalten themenrelevanter Studien • Einführung in Faktoren, Dynamiken, Konzepte, Akteure, Netzwerke und sozio-kulturelle sowie historische Hintergründe, die Entfremdung, Polarisierung und letztlich Radikalisierung vorantreiben können • Auseinandersetzung mit Deradikalisierungsstrategien und -programmen, sowie mit rechtlichen Rahmenbedingungen in diesem Kontext
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen:	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Begrifflichkeiten und Phänomene innerhalb des Spektrums zwischen Gewalt und Frieden zu benennen und zu unterscheiden

	<ul style="list-style-type: none"> • die wirkmächtigen Faktoren in Konflikten wie Identität, Ethnie, Religion etc. zu erkennen; • Konfliktdynamiken in ihrer lokalen, regionalen, nationalen und transnationalen Relevanz zu beschreiben • Rechtliche und politische Einbettung von Gewalt und Konflikt zu erkennen • Rechtliche, politische oder zivilgesellschaftliche Wege des Umgangs mit Konflikten in ihrer Friedensrelevanz zu erörtern • Unterschiedliche Phänomene von Gewalt zu benennen und zu unterscheiden • Entstehungszusammenhänge von Gewalt zu erkennen • Rechtliche und politische Einbettung von Gewalt und Konflikt zu erkennen • Staatlichen Umgang mit Gewalt zu erörtern • unterschiedliche Verständnisse und Konzeptionen von Citizenship/Bürger- und Bürgerinnenschaft zu unterscheiden • verschiedene rechtliche wie strukturelle Ein- und Ausschlüsse in diesen Konzepten zu erkennen und in ihrer Tragweite zu verstehen • zentrale Ziele und Ansätze einer zeitgemäßen politischen Bildung zu benennen • Bedeutung von politischer Bildung und Bürger- und Bürgerinnenbewusstsein für demokratische Gesellschaften zu erkennen • Methoden der außergerichtlichen Konfliktbeilegung zu benennen sowie Unterschiede und Gemeinsamkeiten derselben erkennen zu können • die Mediation, die Schlichtung und das gerichtliche Verfahren voneinander abzugrenzen bzw. auch in Verbindung zu bringen • den Einsatz von unterschiedlichen Streitbeilegungsformen analysieren und je nach Einzelfall empfehlen zu können • Unterschiedliche Faktoren, Konzepte, Erscheinungsformen und Akteure die zu Entfremdung, Polarisierung und Radikalisierung beitragen, zu benennen • Konzeptionelle Trennungslinien und Vorurteile zu erkennen und kritisch zu hinterfragen • Online- und Offline Radikalisierungsdynamiken in ihrer lokalen, regionalen, nationalen und transnationalen Relevanz zu erkennen und zu beschreiben • Konzepte zur Förderung von sozialem Zusammenhalt, demokratischer Bildung, aktiver Staatsbürgerschaft und einem gemeinsamen Zugehörigkeitsgefühl zu identifizieren/zu entwickeln, um Radikalisierungstendenzen entgegenzuwirken
Lehr- und Lernaktivitäten,-methoden	(Lehr-)Vortrag, Literaturstudium, Analyse von Fallbeispielen, Übungsbeispiele, interaktive Methoden, Diskussion
Häufigkeit des Angebots:	jedes Studienjahr

Anhang II: Voraussichtliche Lehrveranstaltungsleiter/innen

Lehrveranstaltungen:	LV-Typ	ECTS	KStd	Vortragende	Institut
Problemfelder der Friedens- und Konfliktforschung	VU	3	2	MMag. Dr. Maximilian Lakitsch, MA; Assoz. Prof. MMag. DDr. Jürgen Pirker	Institut für Rechtswissenschaftliche Grundlagen (FB Global Governance); Institut für Öffentliches Recht und Politikwissenschaft
Konfliktdynamiken und Gewalt	VU	3	2	Dr. Birgitt Haller	Institut für Konfliktforschung (Conflict – Peace – Democracy Cluster)
Appropriate Dispute Resolution: Methoden der außergerichtlichen Streitbeilegung	SE	5	2	Univ.-Prof. Mag. Dr. Sascha Ferz; N.N. (intern)	Institut für Rechtswissenschaftliche Grundlagen (FB Rechtssoziologie, Rechtspolitik, Verhandlungs- und Mediationsforschung)
Partizipation – Demokratie – Bildung	KS	5	2	Lara Möller, BA MA; Mag. Sarah Straub	Demokratiezentrum Wien (Conflict – Peace – Democracy Cluster)
Religiöse und politische Radikalisierung: Politische Bildung als Präventivmaßnahme?	KS	5	2	Mag. Kerstin Wonisch, MA Mattia Zeba, MMA	Institut für Minderheitenrecht (EURAC Bozen)